

Kinder-Pressekonferenz vom 17.11.2016 im Wortlaut

Ilyes begrüsst auf Arabisch.

.الياس اسمي انا عليكم السلام

.للأطفال الصحفي المؤتمر في بكم ارحب ان يسرني و يسعدني

، تلميذة و تلميذ 23 من المتكلمون الاربعة السنة أقسام من قسم " ب4 قسمي باسم و باسمي ، والدعوة قبولكم علي نشكركم و عطرة تحية إليكم نرف " سنة 11-9 بين ما أعمارهم المتراوح بيننا حضوركم يشرفنا

.بكم سهلا و اهلاً

Grüezi. Ich heisse **Aeneas** und übersetze, was Ilyes auf Arabisch gesagt hat. Wir begrüßen Sie herzlich zur Kinder-Pressekonferenz. Wir sind die Klasse 4b, 23 Schülerinnen und Schüler. Wir sind 9 bis 11 Jahre alt und freuen uns sehr, dass Sie gekommen sind.

Wir stellen gerne vor:

- Unser Ehrengast, der Komiker Rob Spence. Er unterstützt wie wir die Sternenwoche.
- Herr Messmer, unser Schulleiter.
- Herr Kurz, unser Schulsozialarbeiter.
- Herr Fischbach, unser Senior, der uns jede Woche im Unterricht hilft.
- Frau Ernst und Frau Gähler von der Schulpflege.
- Herr Rey vom Gemeinderat.
- Frau Schweizer und Frau Leschnikowski von der Unicef.
- Und verschiedene Journalistinnen und Journalisten.

Danke, dass Sie alle gekommen sind.

Ich heisse **Marlon** und erzähle Ihnen von Unicef.

Unicef ist das Kinderhilfswerk der Uno und es gibt es schon seit dem 2. Weltkrieg.

Damals half es Kindern in Europa.

Heute hilft es Kindern auf der ganzen Welt, wenn sie in Not sind.

Es gibt Unicef in 150 Ländern der Welt.

In der Schweiz gibt es Unicef seit über 50 Jahren.

Ich heisse **Fabio** und erzähle von der Sternenwoche.

Bei der Sternenwoche helfen Kinder Kindern, die Hilfe brauchen.

Dieses Jahr sammeln wir für syrische Kinder, die vor dem Krieg in ihrer Heimat in den Libanon flüchten mussten.

Die Sternenwoche ist eine Sammelaktion von Unicef Schweiz und von der Schweizer Familie.

Sie findet zum 13. Mal statt. Und zwar vom 21. bis 27. November.

Es haben in diesen 12 Jahren schon über 90'000 Kinder bei der Sternenwoche mitgemacht und insgesamt 5,7 Millionen Franken gesammelt.

Wir haben letztes Jahr auch schon gesammelt. Dann für Kinder in Nepal.

Wir haben 1800 Franken gesammelt. Jetzt hoffen wir, dass es noch mehr wird.

Ich heisse **Tilia** und erzähle über Syrien und den Libanon.

Syrien ist 4mal so gross wie die Schweiz.

Die Hauptstadt ist Damaskus.

In Syrien herrscht seit mehr als fünf Jahren Bürgerkrieg.

Viele Schulen, Spitäler und Häuser, sogar manche Städte wurden zerstört.

Für die Kinder in Syrien ist es schwer. Manche können noch zur Schule gehen, manche nicht mehr.

Viele Kinder haben Gewalt erlebt.

Oft haben sie Familienmitglieder, Freunde und Bekannte im Krieg verloren.

Sie müssen jeden Tag Angst haben, dass ihnen und ihren Familien etwas passieren könnte.

Darum fliehen viele Familien mit ihren Kindern ins Nachbarland Libanon.

Viel mitnehmen können sie nicht. Nur die Kleider, die sie tragen, ein bisschen Geld und Nahrungsmittel.

Im Libanon kommen die syrischen Flüchtlinge in Zeltlagern, Notunterkünften oder Gastfamilien unter.

Die meisten Zeltlager sind in der Bekaa-Ebene, das ist im Osten des Libanon.

Rund 500'000 syrische Kinder leben in solchen Zeltlagern.

Der Libanon ist nur etwas ein Viertel so gross wie die Schweiz.

Trotzdem hat er über 1,5 Millionen syrische Flüchtlinge aufgenommen.

Die Flüchtlinge haben Glück. Denn im Libanon spricht man auch Arabisch.

Und hier sind sie in Sicherheit.

Ich heisse **Simea** und erzähle Ihnen über das syrische Flüchtlingsmädchen Safa.

Safa ist 12 Jahre alt und kommt aus Idlib.

Vor vier Jahren flüchtete sie mit ihrer Familie, nachdem ein Nachbar bei einem Bombenangriff getötet wurde.

Zuerst lebte sie in einer Garage. Dort stank es furchtbar nach Benzin und Öl.

Dann schlief ihre Familie eine Zeitlang unter einer Brücke.

Safa hatte grosse Angst, dass etwas passieren könnte.

Jetzt lebt Safa mit ihrer Familie in einem Zeltlager im Libanon.

Im Zelt der Familie leben 13 Menschen.

Safas Hobby ist das Malen. Sie hat aber keine Stifte und kein Papier.

Bei ihrer Flucht konnte sie nichts mitnehmen.

Safa hofft, dass sie bald zur Schule gehen kann.

Seit 4 Jahren war sie nicht mehr in der Schule.

Sie kann bald einen Kurs besuchen, der von Unicef für Flüchtlingsmädchen organisiert wird.

Und dann hofft sie, in eine Schulklasse eingeteilt zu werden.

Safa bedrückt am meisten, dass sie nicht weiss, wo ihr Vater ist.

Auf der Flucht haben sie ihn aus den Augen verloren.

Die Familie weiss nicht einmal, ob er noch lebt.

Wir heissen **Loa und Elif** und erzählen Ihnen, wie Unicef den syrischen Kindern helfen kann, die in den Libanon geflüchtet sind.

Viele Flüchtlingsfamilien leben in Zeltlagern.

Dort fehlt es ihnen an allem, denn sie konnten auf der Flucht nichts mitnehmen.

Und in den Zelten ist es im Winter bitter kalt.

Mit dem Geld, das wir sammeln, kann Unicef den Flüchtlingskindern warme Kleider, Stiefel, Mützen, Handschuhe und Decken kaufen.
So haben die Menschen warm und werden auch nicht krank.

Viele syrische Flüchtlingskinder haben bereits seit mehreren Jahren keine Schule mehr besucht.
Sie haben viel Schulstoff verpasst.
Unicef schaut, dass die syrischen Kinder wieder zur Schule gehen können.
Und dass sie Nachhilfe bekommen, wenn sie etwas nicht verstehen oder Mühe haben mit Französisch und Englisch. Das müssen sie im Libanon neu lernen.
Mit dem gesammelten Geld bildet Unicef auch Lehrer aus, heizt Schulzelte und kauft Schulmaterial für die Kinder.
Und organisiert Schultransporte.
Für die Kinder ist es wichtig, dass sie wieder zur Schule gehen können.
Sie wollen etwas lernen.
Und es ist langweilig, denn ganzen Tag herumzusitzen.

Wir heissen **Enrik, Eline und Siria**
und erzählen Ihnen, wie wir Geld sammeln für die Sternenwoche.

Nächste Woche, am Dienstagabend, machen wir einen grossen Sammelabend.
Wir laden unsere Eltern, Geschwister, Grosseltern, Gotten und Götis ein.
Alle, die kommen wollen.
Zuerst erzählen wir ihnen all das, was wir jetzt Ihnen erzählen.
Damit sie auch wissen, warum es wichtig ist, dass wir viel Geld zusammen kriegen.
Dann haben wir Stände, an denen wir viele Dinge verkaufen.
Wir sind fleissig am Basteln.
Auf diesem Tisch sehen Sie ein paar gebastelte Dinge.

Einzelne backen etwas Feines.
Und wir haben auch feine Getränke aus Syrien zum Probieren:
Tamarindensirup, Granatapfelsirup und das, was Sie jetzt trinken: Rosenwasser-Sirup.
Und auch ein arabisches Mandelgebäck.
Sie sind natürlich auch zum Sammelabend eingeladen, wenn Sie wollen.
In der Pressemappe finden Sie alle Informationen.

Am Mittwoch und am Freitag machen wir zudem hier in der Schule einen Znünimärt.
Die Kinder können bei uns ein Znüni kaufen und geben dafür mindestens 1 Franken ins Sternenwoche-Kässeli.
Und dann sammeln wir noch in der Freizeit. Wir gehen von Tür zu Tür und verkaufen unsere selbstgebastelten und selbstgebackenen Sachen. Und wir arbeiten für Geld:
Gehen für andere Einkaufen, helfen wischen und putzen
Unser Ziel ist es, 2000 Franken zu sammeln.

Ich heisse **Alexa** und ich **Salma**.
Wir stellen Ihnen unseren Ehrengast vor.
Es ist Rob Spence.
Die, die ihn nicht kennen, sollen jetzt die Ohren spitzen.
Rob Spence kommt ursprünglich aus Australien.

Er ist einer der beliebtesten und kreativsten Komiker in der deutschen und französischen Schweiz.

Er hat schon viele Sachen gemacht, wie zum Beispiel Breakdance, Pantomime, Stuntman, Schauspieler und Regie.

Rob Spence ist 58 Jahre alt.

Er unterstützt die Sternenwoche seit 3 Jahren.

Herr Spence, woher kennen Sie die Sternenwoche und warum helfen Sie?

Wo genau in Australien waren Sie in der Schule? Was war dort anders als in der Schweiz?

Wie sind Sie auf den Job "Komiker gekommen"?

Wie ist es, berühmt zu sein?

Können Sie uns etwas vorspielen?

Ich heiße **Leo**.

Die Pressekonferenz ist jetzt zu Ende.

Wenn Sie möchten, können Sie nachher mit uns Interviews machen.

Einige Kinder trauen sich, andere nicht.

Sie können einfach fragen.

Und bitte sagen Sie im Beitrag nur unsere Vornamen. Danke.

Hat jemand von Ihnen noch Fragen?

Die Pressekonferenz ist nun zu Ende.

Wir verabschieden uns mit einem Arabischen Gruss:

Wir wünschen Ihnen einen glücklichen Tag.